

Fragen und Antworten

Warum eine Azimutal-Sonnenuhr mit Sternen? Warum werden die 3 Sterne am 21. Juni nicht um Punkt 12 Uhr auf die Sterne im Wasserbecken treffen?

zur Anzeige des wahren Mittags der Sommersonnenwende am 21. Juni, Ortszeit, dient nicht nur das horizontale Rohr selbst (das zu diesem Zeitpunkt keinen seitlichen Schatten wirft) als Zeitmessinstrument, sondern darüber hinaus auch drei ausgestanzte Sterne (und deren „Gegenstücke“), bzw. deren Lichtwürfe in das Wasserbecken. Eine azimutale, in Richtung der Sonne (= Azimut) ausgerichtete Sonnenuhr ist etwas ganz besonderes und zeigt die richtige (rechte) Zeit zu dem bestimmten Datum an. Dies wird von einem Sonnenuhren-Spezialisten mit Hilfe eines Computerprogrammes Sekundengau ermittelt. In Zusammenarbeit mit einem Geometer (Landvermesser), welcher nicht die geographische, sondern die örtliche Nord-Südrichtung millimetergenau bestimmt, wird das Rohr (und drei hierfür zusätzlich vorgesehene Sterne) platziert. (Der maximale Fehler soll unter den international tolerierten 10 Sekunden liegen.) An den anderen Tagen des Jahres ist der Rohrschatten, wie auch die Licht-Sterne „dem Zufall“ überlassen und bieten bei jedem Besuch bei Sonnenschein ein anderes „Spiel von Licht und Schatten“. Eine wissenschaftlich genaue azimutale Sonnenuhr wird auch „sanfte“ Besucher/innen anziehen, welche für „Sternenkinder“ bislang nicht sensibilisiert waren, weshalb die Gedenkstätte mit der Azimutalsonnenuhr einen zusätzlichen Bildungscharakter für Jugendliche und Erwachsene besitzt.

Warum 3 Sterne im Rohr als Azimutalsonnenuhr?

um das „freie“ Spiel der Sterne von der Zeitmessung zu unterscheiden, wurden drei Sterne seriell gesetzt. Die Drei ist (nach Aristoteles) die Zahl mit (einem) Anfang, (einer) Mitte und (einem) Ende. Die Dreizahl spielt in vielen Religionen und Glaubensvorstellungen eine wichtige Rolle. In der christlichen Symbolik kann die Drei zum Beispiel für die drei Kardinaltugenden stehen: „Glaube, Hoffnung und Liebe“. Die drei Sterne können auch als „Mutter, Vater und Kind“ gedeutet werden, oder als „Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft“. (nach Wolfgang Held, Alles ist Zahl, was uns die Zahlen 1-31 erzählen, Stuttgart 2011, S. 33-35.)

Die himmlischen Sterne, aber auch unsere Nachbar-Planeten am Nachthimmel, haben sechs mit freiem Auge beobachtbare Strahlensacken, im Gegensatz zu vielen irdischen Sternen, die fünf Zacken aufweisen. Scheint die Sonne zwei Mal im Jahr durch das Martinsloch in Elm (auf den Kirchturm), so hat diese sechs Strahlenbündel; scheint die sommerliche Nachmittagssonne schräg in das Wasser beim Bagno Publico in Locarno, so glitzern ungezählte (tausende) sechszackige Sterne im See. Auch die Wandmalerei im Alchemistenlabor im Apothekenmuseum in Budapest zeigt sechszackige Sterne im blauen Nachthimmel; schließlich auch ein mittelalterlich anmutender Holzschnitt, aus dem 19.

Jahrhundert, eines Missionars der den Punkt gefunden zu haben glaubt, „wo Himmel und Erde sich berühren“.

Warum haben die Sterne gerade 6 Strahlen/Zacken?

Die sechszackigen Sterne haben alle dieselbe Größe, da es (dem Traumbild zufolge) keinen sichtbaren Unterschied zwischen den einzelnen „Embryo-Föten“ in der „Rohrpost“ gab. Dem entsprechend symbolisieren die identischen Sterne sowohl die Ungeborenen, die nach der irdischen Geburt lebend geborene Kinder werden (ins „Wasser“ fallen), als auch jene Embryos und Föten, die während der Schwangerschaft verstarben (im „Rohr“ verbleiben), „verpasst“, „verhindert“, oder abgetriebenen wurden.

Warum ein Wasserbecken?

Das aussen weisse, innen blau glänzende Wasserbecken symbolisiert den Glanz der blauen Erde, unseres Mutterplaneten. Manche Licht-Sterne „fallen vom Himmel“ auf die Erde (symbolisch für die geborenen Kinder), andere wiederum (noch) nicht und „verbleiben im Himmel“, symbolisch für die während der Schwangerschaft verstorbenen Kinder“, wie auch für die noch nicht geborenen Kinder. Darüber hinaus zeichnen sich manche Licht-Sterne, je nach Sonneneinstrahlung, nur zum Teil im Rohr und andere im Wasserbecken ab, auf dessen Symbolik an dieser Stelle nicht eingegangen werden muss und worüber sich jede/r eigene Gedanken machen kann.

Warum weisser Marmor?

Weisser Marmor symbolisiert „Reinheit“, oder das „unbeschriebene Blatt“ der während der Schwangerschaft Verstorbenen. Weißer Marmor unterstreicht die „Wertschätzung“ und die Bedeutung des Gedenkortes und fügt sich in die sepulkral gebräuchliche Grab-Platten-Symbolik ein. Darüber hinaus bietet die milchige Struktur des Marmors Assoziationen zu Lichtjahren von uns entfernte Nebel, wie auch zu unserer Muttergalaxie Milchstraße.

Warum die nach innen etwas versetzte Basis?

Sie lädt zur Annäherung an die Gedenkstätte bis zu den Fußspitzen und zum „Mikroblick“ auf die Sterne ein, welcher den „Schrecken“ vor einem „Makroblick“ auf die „kosmischen Zusammenhänge“ des Lebens im Universum nimmt. Darüber hinaus scheint die Marmorplatte etwas über dem Boden zu schweben, was die mystische Dimension der Gedenkstätte für Sternenkinder unterstreicht.

Warum ein Rohr?

Das weiße, in Spektralfarben schimmernde Rohr mit den rundum ausgestanzten Sternen symbolisiert, auf einen tatsächlichen Traum basierend, ein Rohr als „Zeitachse“, vor dessen Mitte der Mensch als Beobachter (wie auch der/die Betrachter/in der Gedenkstätte) steht. In dem Rohr (das im Traum, wie in der Gedenkstätte, nur als Abschnitt zu sehen war) fliegen, in einem zeitlichen Abstand voneinander, mit rasender Geschwindigkeit, zusammengekauerte „Embryo-Föten“ gleichsam als „Rohrpost“ in dieselbe Richtung. Wenn nun ein Mensch die „Gelegenheit, oder Möglichkeit“, „verpasst“ einen „Stern vom Himmel“ zu holen (ein Kind auf die Erde zu bringen), dann ist bereits die nächste „Sternen-Rohrpost“ unterwegs, die sich als geborenes, lebendes Kind manifestieren kann. Aus dieser für alle Betroffenen tröstlichen „Symboltraum-Vorstellung“ heraus wurde die künstlerische Idee der vorliegenden Sternenkinder-Gedenkstätte entwickelt. Der „Reigen der Sterne“ wandert, dem Rohr entlang, bis zur Sommersonnenwende nach Süden, um dann nach Norden zurück zu kehren.

Warum die optische Schlichtheit in der Umgebung?

Es soll die Stille unterstrichen werden und die harmonische Gestaltung des Denkmals. Dennoch führen Sternentritte zu einer schlichten, eleganten Bank, die zum Verweilen einlädt. Betörender Duft entströmt den weissen, zarten Kletterrosen im Hintergrund und hüllt optisch und emotional ein.

Warum weisse Rambler Rosen?

Die Züchtung 'Guirlande d'Amour' besticht durch ihre Blühfreudigkeit (von Juni bis Oktober) und ihren zarten Duft. Im Herbst zieren rote Hagebutten die ihre Äste. Sie ist zudem unkompliziert in der Pflege. Weiss als Farbe der Unschuld. Weiss aber auch jene Farbe, die sich optisch aus der Summe aller Farben zusammensetzt. Fülle und Schlichtheit gleichzeitig!

Warum die Ausrichtung der Gedenkstätte von Süd nach Nord?

befindet sich exakt in der Mitte der Bestattungsstätte für Sternenkinder. Die Größe der Gedenkstätte entspricht einem Einzelgrab (Leichen-Grabeinfassung) mit dem Unterschied, dass die Lage nicht Ost-West, wie auf dem Friedhof Vaduz anzutreffen, sondern um 180 Grad gedreht, Nord-Süd gerichtet ist.

Warum in der Mitte der Bestattungsstätte?

symbolisiert die „Wertschätzung“ der Sternenkinder und gibt ihnen ihren Platz in unserer Mitte. Es können rund um die Gedenkstätte Sternenkinder beerdigt werden. Im Hintergrund der Gedenkstätte erheben sich bestehende Kindergräber und dahinter ein ehemaliger Steinbruch (der auch zum Bau der Kathedrale verwendet wurde). Im Süden steht der Berg Mittagspitze, welcher täglich den höchsten Sonnenbogenstand anzeigt. Zur Sommersonnenwende (21. Juni) ist dieser Bogen am höchsten gespannt, zur Zeit der Wintersonnenwende (21. Dezember) ist dieser am Niedrigsten. Die Wiederkehr der Sonne im Jahreslauf und der Tageslauf der Sonne spiegelt sich buchstäblich auch in der Gedenkstätte wieder, was die vierte Dimension (Zeit) unterstreicht, welche weitere „Dimensionen“ andeutet.

Symbolik der Beschriftung der Gedenkstätte?

Die Inschrift ist als Schriftband rund um die Marmorplatte zu lesen.

Den Besucher/innen vom **Westen** (Richtung untergehender Sonne), der Hauptschauseite, zugewandt

**IM GEDENKEN AN ALLE WÄHREND DER SCHWANGERSCHAFT VERSTORBENEN
STERNENKINDER**

Im **Osten** (Richtung aufgehender Sonne) steht zu lesen

WIR SIND ALLE AUS STERNENSTAUB

Die Inschrift stellt nicht nur ein zum Ort des Friedhofes passendes Memento Mori („Gedenke dass du stirbst“) dar, sondern es hebt auch gleichsam die Grenze der Menschen untereinander (egal welcher Hautfarbe), wie auch zu den Verstorbenen (Sternenkindern) auf. Tatsächlich besteht der Mensch zum Großteil aus Wasser. Angefangen vom Embryo, über den Fötus zum Kleinkind nimmt der Anteil des Wassers bis zum Greisenalter ab. Wasser besteht bekanntlich aus Wasserstoff und Sauerstoff (H₂O). Der Wasserstoff hat sich kurz nach der Entstehung unseres Universums gebildet und in der Folge alle anderen Elemente. Die Sterne sind Sonnen und verschmelzen Wasserstoff zu Helium, was den längsten Abschnitt im „Sternenleben“ darstellt. Die Sonne scheint für alle Lebewesen und „Sternenstaub“ findet sich in uns allen und letztlich in Allem.

Anmerkung:

„WE ARE ALL STAR DUST“ ist im National Museum of Natural History in Washington zu lesen; „Wir sind alle Sternenstaub – die Entstehung der Elemente“ ist auch der Titel einer wissenschaftlichen Publikation von Gabriel Martínez-Pinedo und Kerstin Sonnabend im Wissenschaftsmagazin der TU Darmstadt, Frühjahr 2009, S. 24-29.

"We are a way for the universe to know itself.

Some part of our being knows this is where we came from.
We long to return. And we can, because the cosmos is also
within us. We're made of star stuff,"

Carl Sagan in Cosmos *)

Sagan's statement sums up the fact that the carbon, nitrogen and oxygen atoms in our bodies, as well as atoms of all other heavy elements, were created in previous generations of stars over 4.5 billion years ago. Because humans and every other animal as well as most of the matter on Earth contain these elements, we are literally made of star stuff, said Chris Impey, professor of astronomy at the University of Arizona.
"All organic matter containing carbon was produced originally in stars," Impey told Life's Little Mysteries. "The universe was originally hydrogen and helium, the carbon was made subsequently, over billions of years."

Wo können kleinere Erinnerungstücke platziert werden?

Der Rand um das Wasserbecken bietet Schutzdistanz zum erhöhtem Rohr und Platz für kleinere Erinnerungsstücke. Besucher/innen der Gedenkstätte können hier auch Kieselsteine, sogenannte "(An)Klopfer" an den Grabstein, zum Gedenken hinterlegen. Angehörige können auch Flusskiesel mit eingritzten, eingravierten, oder aufgemalten Worten, Mantras, oder auch Namen platzieren.

Health and Safety

Das wenig tiefe Wasserbecken bietet kaum eine Gefahr für Kleinkinder vor dem Ertrinken. Das Wasserbecken stellt einen "Reflection Pool" (ein Spiegelbecken) für die Lichtsterne, welche die Sonne bei entsprechender Tageslicht-Einstrahlung zu Mittag vom Rohr herunter wirft. Weiters kann das Becken auch als Weihwasserbecken dienen und, wie auf dem Friedhof gebäulich, mit der Weihwasser-Gießkanne von Zeit zu Zeit nachgefüllt werden. Das Wasserbecken hat einen durch einen Gummistöpsel abgedichteten Abfluss ins Erdreich, damit eine gründliche Reinigung, zumindest jährlich, erfolgen kann.